

# Kreuzwege in Europa

Die meisten Kreuzwege Europas, nämlich 61, entstanden in Deutschland, im südlichen, katholischen Teil des Heiligen Römischen Reiches. In Österreich wurden 41 Kreuzwege errichtet, gefördert durch die katholisch verbliebenen Habsburger, im Burgenland durch Initiativen der katholischen Fürsten Eszterházy und der katholischen Grafen Batthyány.

In Frankreich entstanden 13, in Polen 6, in Weißrussland 2, in Slowenien 2 Kreuzwege. In Griechenland, Belgien, Kroatien, Italien, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Spanien, Kanada und Bolivien entstand jeweils ein Kreuzweg.

Bis zu den Regelungen von Papst Clemens XII. im Jahr 1731 waren sieben Stationen üblich, entsprechend den sieben Stationskirchen in Rom. Ab dann wurden zwölf plus zwei Stationen errichtet. Der 1748 errichtete Pinkafelder Kreuzweg besteht daher aus zwölf Stationen plus Kreuzigungsgruppe und Grablegung.

Die ältesten Kreuzwege in Deutschland sind bereits 300 Jahre vorher entstanden. Sie verfügen daher über sieben

Stationen: Nürnberg 1490, Lübeck 1493, Görlitz 1504. Der älteste, vollständig erhaltene Kreuzweg Deutschlands steht in Bamberg 1504 mit neun Stationen.

Die meisten Kreuzwege Österreichs befinden sich in Niederösterreich: Kartause Aggsbach in der Wachau, Falkenstein im Waldviertel, Hollenstein an der Ybbs, Kirchberg am Wechsel, Lilienfeld (größter Kreuzweg Österreichs), Marbach an der Donau, Maria Lanzendorf bei Wien, Pillersdorf im Weinviertel, Retz, Eggenburg und Zwettl. Kreuzwege in der Steiermark: Bruck an der Mur, Deutschfeistritz, Graz, Hartberg, Leoben, Oberzeiring, Sankt Margarethen bei Knittelfeld und Sankt Radegund bei Graz. Kreuzwege in Oberösterreich: Aigen im Mühlkreis, Bad Ischl, Freistadt, Gosau, Kremsmünster, Sankt Martin im Innkreis, Schwertberg und Wels. Kreuzwege in Tirol: Innsbruck, Kufstein und Thaur. Kreuzwege in Kärnten: Sankt Jakob im Lesachtal, Sankt Paul im Lavanttal und Sankt Stefan im Gailtal. Kreuzwege in Salzburg: Maria Bühel Oberndorf und Maria Plain. Kreuzweg in Wien: Hernalz.

## Kreuzwege im Burgenland

Im Burgenland gibt es neben dem Pinkafelder Kreuzweg noch vier weitere.

### Eisenstadt

Fürst Paul I. Esterházy (1635-1713) berief 1699 zur Ausführung seines Planes den Franziskaner-Laienbruder Felix Nierinck nach Eisenstadt. Auf seinen Rat hin wurde ein künstlicher Hügel aus Steinen aufgeschüttet, um eine authentische Nachbildung der Via Dolorosa in Jerusalem zu erreichen. Der Eisenstädter Kalvarienberg umfasst 24 Stationen, wobei zum Teil das Leben Marias symbolisch mit dem Leiden ihres Sohnes Jesus verbunden wird.



### Frauenkirchen

Fürst Paul I. Esterházy (1635-1713) ließ 1685, zwei Jahre nach der Zerstörung von Frauenkirchen durch die Türken, einen Kalvarienberg anlegen. Der Kreuzigungshügel wurde innerhalb einer Steinmauer errichtet.



## Neusiedl am See

Der Kalvarienberg mit einer Kapelle befindet sich am Südennde der Stadt. Er ist der jüngste Kalvarienberg des Burgenlandes und geht auf eine Privatinitiative zurück. Er wurde 1871 vom Bürger Paul Schmückl gestiftet und besitzt 14 Stationen.



## Lockenhaus

Elf Bildstöcke säumen den steilen Leidensweg Jesu bis zur Kreuzigung. Die 12. Station ist eine von einer ringförmigen Mauer umgebene Kreuzigungsgruppe. Die 13. Station, die Grablegung Jesu, befindet sich in einer Kapelle. Die 14. Station, das Grab Jesu, ist in der Kirche untergebracht. Die Weihe der Anlage erfolgte 1852.



Wilhelm Seper